

“Treibhaus Bern”


Anpassung als Chance für den Ernährungssektor

Referat zu „Ernährungssicherung und Klimawandel“
Forum für Universität und Gesellschaft
Universität Bern, 23. Oktober 2010

PD Dr. Werner Hediger

BE: Eine Stecknadel im globalen Treibhaus

- **Globaler Klimawandel** → lokale Auswirkungen und Ungewissheiten
 - **Überlagerung mit anderen Herausforderungen** (z.B. Marktöffnung)
- Auswirkungen auf Landnutzung und den Ernährungssektor (lokal)



Wie gehen die Akteure
im Ernährungssektor
mit diesen Herausforderungen um?

Anpassung
als Notwendigkeit
& als Chance

Der Ernährungssektor BE im Vergleich

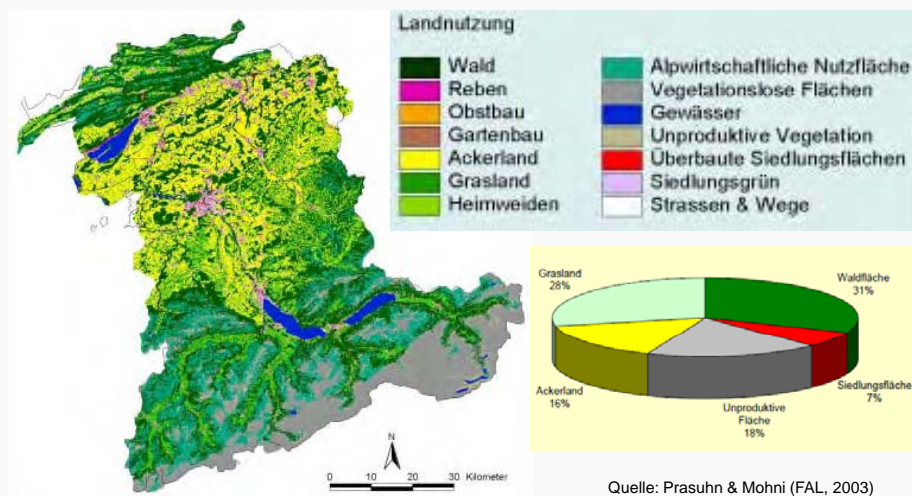
<u>Bruttowertschöpfung 2009</u> (Herstellungspreise, Vorjahrespreise)	<u>Kanton Bern</u>		<u>Schweiz</u>	
	Mio CHF	%	Mio CHF	%
Land- & Forstwirtschaft	874	1.6	5'616	1.2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	1'038	2.0	8'206	1.8
Summe aller Branchen	53'170	100	454'177	100

<u>Beschäftigte 2008</u>	<u>Kanton Bern</u>		<u>Schweiz</u>	
	Anz.	%	Anz.	%
Land- & Forstwirtschaft	36'613	6.6	175'240	4.0
Herstellung Nahrungs- und Futtermittel	8'849	1.6	56'075	1.3
Getränkeherstellung	398	0.1	6'222	0.1
Tabakverarbeitung	0	0.0	3'123	0.1
Summe aller Branchen	542'229	100	454'177	100

[Quelle: beco, basierend auf BAK Basel bzw. BFS]

Landnutzung im Kanton Bern

(Klima als Produktionsfaktor)



Anpassung: Herausforderung & Chance

Erfahrungen & Ansätze aus der SHL-Forschung



Internationale Landwirtschaft /
Entwicklungszusammenarbeit → partizipative Ansätze

Photo: SHL



Berglandwirtschaft /
Milchproduktion

Photo: W. Hediger



Forstwirtschaft /
Forstmanagement:
→ Nachhaltigkeit
→ Multifunktionalität
→ Resilienz fördern

Photo: H. Bartschi



Graslandforschung /
Dauerwiesen

Photo: A. Stampfli

© SHL Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft

Werner Hediger (23.10.2010)

5

Ackerbau im „Treibhaus Bern“



Photo: SHL

Ackerbau im Schweizer Mittelland, Anpassung an Klimawandel und -risiken:¹⁾

- Früherer Saatzeitpunkt & evtl. angepasste Sortenwahl
- Bewässerung (zur Reduktion der Ertrags- und Einkommens-Variabilität)
 - Wassernutzungskonkurrenz
 - Erhöhung Düngereinsatz & Umweltbelastung

Aber 1:¹⁾

Veränderungen in Preisrelationen und Politik haben viel stärkeren Einfluss!

→ Optimale Strategie ungewiss (grosse Bandbreite)

¹⁾ Finger/Hediger/Schmid,
Climatic Change
2010 online

Aber 2:

- Landwirte wollen & brauchen Lösungen (Perspektiven)!
- Anpassung ist deren Business.

© SHL Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft

Werner Hediger (23.10.2010)

6

Zukunftsperspektiven

-- ausgewählte Beispiele mit Klimabezug

Beispiel 1:

Bodenschonende Landwirtschaft
(Conservation Agriculture, Direktsaat)

- Politik-Ansatz (Anreize durch kant. Subventionen)
- Geringe Verbreitung (Akzeptanzproblem)

Beispiel 2:

Torfsackung im Berner Seeland (Gde. Müntschemier)

Treibhauskulturen als Lösung?

Zukunftsperspektiven aus Sicht der Landwirte

→ **partizipativer Ansatz**



Photo: SHL

☞ **Standortvorteile (komparative Vorteile) erkennen und nutzen**

Chancen über die Wertschöpfungskette

Zunehmende Nachfrage nach "Local Food"

- Herausforderung & Chance für die gesamte Wertschöpfungskette, d.h. Nahrungsmittelindustrie (Verarbeitung) & vorgelagerte Bereiche (Landwirtschaft)
- Produkt-Diversifizierung, Marketing
- Nicht nur die Produktion betrachten, sondern neue, integrative Ansätze entwickeln für die ganze Wertschöpfungskette eines Produktes, das sich durch spezielle Attribute kennzeichnet
 - Möglichkeiten für
 - Direktvermarktung?
 - Verarbeitung im Kt. BE?
 - Vermarktung über (Agri-)Tourismus?
 - „In-Wert-Setzung“ von Kuppelprodukten



Photo: SHL



Photo: W. Hediger



durch proaktives Handeln

- **Herausforderung des Klimawandels als Anlass und Chance**, das System auf eine wirtschaftlich langfristige und unternehmerische Basis zu stellen
(Stichworte: Nachhaltigkeit, Multifunktionalität, Resilienz)
- **Praxis bezogene, Praxis taugliche Lösungen**

